

Mondblumenmedizin

Angela Blumberger spricht in Gruppensitzungen über Sexualität

Von Alexander Tieg

ÖSTLICHE VORSTADT. Mit oder ohne Charlotte Roche – Themen wie die weibliche Ejakulation sind nach wie vor nicht gesellschaftsfähig. Meist bleiben sie pro familia vorbehalten. In Gruppensitzungen spricht aber auch Angela Blumberger über den Punkt höchster weiblicher Lust – völlig ungezwungen und offen.

Blumberger ist Mutter, gelernte Krankenschwester und Diplom-Psychologin. Die 42-Jährige hält im Viertel Vorträge über hypnotische Geburtsvorbereitung, mentales Training oder die Linderung von Schmerzen. Ihr meistbesuchtes Referat aber handelt von „Inkontinenz und Sex: Freudenfluss – weibliche Ejakulation oder wenn vor Lust alles zu fließen beginnt“. Es geht um den weiblichen Orgasmus, für den sich nicht nur Frauen interessieren. Es sind auch zwei Männer anwesend.

„Ja, warum mache ich das eigentlich“, fragt Blumberger rhetorisch in die Runde, „ich denke, weil ich Tabuthemen liebe und das auf jeden Fall ein Tabuthema ist.“ Auch wenn das Thema längst Kapitel sexualmedizinischer Fachliteratur füllt, sind es besonders die Frauen selbst, denen diese sexuelle Spielart ihrer Körpers fremd ist. Blumberger zitiert eine Statistik, aus der hervorgeht, dass 31 Prozent der befragten Frauen noch nie eine Ejakulation gehabt hätten und 27 Prozent sich nicht sicher seien. Ist die weibliche Ejakulation also gar ein Mythos?

„Keineswegs“, meint die Psychologin, „es gibt viele Frauen, die es auch schon erlebt haben und noch mehr kennen das Gefühl kurz davor.“ Es sei so, als wolle man etwas nach außen schießen, berichtet eine Frau, die nicht genannt werden möchte. Ohnehin ist es den Anwesenden lieber, anonym zu bleiben. „Ich habe viele konventionelle Kunden, die es sicher nicht gut finden würden, dass ich mich für so etwas interessiere“, sagt einer der beiden Männer, ein Steuerberater. Und so hält auch die gesellschaftliche Tabuisierung in diese eigentlich

so aufgeklärte Diskussionsrunde Einzug. Die persönlichen Gründe, sich mit diesem Thema zu befassen, variieren. „Unsere Gesellschaft ist sehr verklemmt und wenn ich helfen kann, dies zu beenden, bin ich dabei“, sagt der Steuerberater. Zu seiner Rechten sitzt ein afrikanischstämmiger Mann. Für ihn, der ursprünglich aus Benin kommt, ist die weibliche Ejakulation völlig normal. Im Benin sei sie gesellschaftlich tief verwurzelt und nicht umstritten. Er habe einfach wissen wollen, wie in Deutschland mit diesem Thema umgegangen würde. Und die

Frauen? Für sie ist es besonders aufschlussreich zu erfahren, was da los ist in ihrem Körper. „Frauen müssen immer klinisch rein und geruchsneutral sein“, klagt eine Teilnehmerin, „dem ist aber nicht immer so.“ Und dass der weibliche Körper auch ejakulieren könne, das finde sie phänomenal.

Doch Angela Blumberger erklärt nicht nur das, was im Körper passiert. Auch die Geschichte des femininen Samenergusses, die Entdeckung sowie den Umgang anderen Kulturen damit werden aufgegriffen. „Für die Japaner ist die weibliche Ejakulation selbstverständlich. Es

gibt sogar andere, wesentlich schönere Begriffe dafür“, sagt die Psychologin. Die Asiaten sprächen vom weiblichen Yin-Palast für Klitoris und der Mondblumenmedizin für das Ejakulat.

Möglicherweise sei es die Reizüberflutung durch Porno- und Werbeindustrie, die Normen vorgebe, vermutet der Steuerberater. Eine Frau wünscht sich „eine Gesprächsrunde mit Männern und Frauen einmal im Monat“.

Die nächsten Vorträge Angela Blumbergers finden morgen, 16. Januar, sowie Mittwoch, 28. Januar, statt. Thema morgen ist „Hypnotische Geburtsvorbereitung – ein mentales Training: Selbsthypnose zur sanften Geburt“. Am 28. Januar geht es um „Hypnose im Dialog: Was sind Hypnose, Trance und Suggestion?“ Weitere Informationen unter www.hypnosystem.de oder 52629959.



Angela Blumberger.

FOTO: GERBRACHT